

nach 1345 verfaßt sein²³⁰. Die Herausgeber haben sich auf die Wiedergabe des Prologs, der Titel aller Kapitel und auf Auszüge aus den Büchern 6–8 beschränkt. Am Anfang des Prologs verkündet Cavallini, daß er dieses Werk *ad laudem et gloriam perpetuam Romanae urbis* unternommen habe und daß *nullarum gentium gesta clarius elucescunt quam gesta magnifica Romanorum*. Es ist klar, daß auf einen so eingestellten Autor die Graphia einen großen Eindruck machen mußte. Und in der Tat zeigen die Kapitel 8–20 des sechsten Buches *De nominibus illorum principum qui civitatem Romanam primitus condiderunt*, daß sie zum großen Teil auf der Historia Romana a Noe der Graphia beruhen, was den Herausgebern anscheinend entgangen ist. Aber Cavallini selbst hat am Ende dieses Abschnitts die Graphia zitiert²³¹: ... *Graphia aurea urbis Rome stante in ecclesia sancte Marie nove de Urbe, quam vidi et iugiter legi*. Die Angabe entspricht dem Zitat in den Glossen zu Valerius Maximus (oben S. 139). Ein genaueres Studium der Polistoria würde in aller Wahrscheinlichkeit andere Spuren von Benutzung der Graphia zeigen. Eben dieses Wiederauftauchen der Graphia bei Cavallini ist charakteristisch für die Stimmung im Rom Cola di Rienzos, der selbst die Graphia nicht nur kannte, sondern auch in seinen theatralischen Zeremonien von dem „Liber dignitatum“ der Graphia beeinflußt war (siehe unten Anm. 279)²³².

Benzo von Alessandrias Kenntnis der Graphia macht es wahrscheinlich, daß die Schrift bereits am Anfang des 14. Jahrhunderts in Norditalien verbreitet war. Sicherheit darüber geben uns für die Dreißiger- und Vierzigerjahre zwei Werke des nach 1344 gestorbenen Mailänder Historikers „frater Galvaneus de la Flamma“ O. P., der in dem nicht vollständig erhaltenen und nur in Auszügen edierten Chronicon maius und in dem nach 1342 vollendeten Manipulus florum die Graphia in seinem Quellenverzeichnis nennt: *Apud fratrem Lanza rotum Crotum: Graphia auree urbis*, bzw. *Graphia aureae urbis apud Lanza lottum*²³³.

²³⁰) Ebenda S. 12.

²³¹) Ebenda S. 25–27; leider ist nur ein Teil des Satzes auf S. 27 Z. 11 abgedruckt, unter Auslassung des Inhalts des Zitats. Siehe auch S. 41 Z. 20, wo Kap. II (S. 320) der Einleitung der Graphia zugrunde liegt.

²³²) Schramm, Kaiser, Könige und Päpste 4, 1 S. 41 f.

²³³) Galvanei Flammae Chronicon maius (Auszüge), ed. Antonio Ceruti, Miscellanea di storia italiana 7 (1869) S. 509; Manipulus florum, ed. Muratori¹ 11 (1727) Sp. 539 und für die drei Zitate Sp. 540 f. Siehe ferner Arturo Graf (wie Anm. 219) 1 S. 67, 82; L. A. Ferrai, Le Chronache di Galvano Flamma e le fonti della Galvagnana, Bulletino dell'Istituto Storico Italiano 10 (1891) S. 93–128; Schramm, Kaiser, Könige und Päpste 4, 1 S. 41. Für eine wertvolle Würdigung des Galvaneus Flamma als Historiker siehe vor allem Volker Hunecke, Die kirchenpolitischen Exkurse in den